

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 29

Artikel: Wilhelm I. und Friedrich III. : zwei deutsche Kaiser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wilhelm I. und Friedrich III.

zwei deutsche Kaiser

in bestand, daß er seinem Kanzler Bismarck möglichst geringe Schwierigkeiten in den Weg legte. Oft zwar kam es zu harten Zusammenstößen und mehrmals drohte Bismarck mit seinem Rücktritt, um den Monarchen zum Einlenken zu zwingen. Wilhelm lebte einfach. Die Religion war ihm Herzens- und Glaubenssache. Er hatte nichts Geniales, er war weder ein Romantiker, wie sein Bruder einer gewesen war, noch ein moderner Mensch, sondern hing am Hergebrachten und an den von seinem Vater ererbten Anschauungen. Bismarck



Kaiser Wilhelm I. auf dem Totenbett. Der Monarch starb im 91. Jahre nach einer kurzen Krankheit. L'Empereur Guillaume Ier sur son lit de mort. Le souverain vécut jusqu'à 91 ans et décéda des suites d'une courte maladie.

Taschen-Photographisches Archiv



Friedrich III. (1831–1888) tat sich im preußisch-österreichischen Feldzug namentlich in der Schlacht bei Königgrätz entscheidend hervor. Nach dem Tode seines Vaters (9. März 1888) war er während 99 Tagen deutscher Kaiser.

Frédéric III (1831–1888) se distingua sur les champs de bataille durant la guerre austro-allemande (principalement à Königgrätz). Il succéda à son père, le 9 mars 1888, et mourut après un règne de 99 jours.

Deux monarques: Guillaume I^{er} et Frédéric III

Guillaume I^{er}, second fils de Frédéric-Guillaume III de Prusse, succéda vers sa soixantième année à son frère Frédéric-Guillaume IV. En 1848, il s'était violemment opposé aux insurrections de Berlin et par sa brutalité s'était vu décerner le surnom de «prince des mitrailleurs». La haine populaire l'obligea même à s'exiler quelque temps en Angleterre. Mais le sentiment populaire est chose versatile, ce même prince se vit par la suite appeler «le prince chevalier». Son grand mérite fut d'écouter et de soutenir son chancelier Bismarck et, par là, de permettre à l'unité allemande de se faire. L'empereur vivait simplement. La religion lui était chose naturelle et nécessaire. Il n'avait point de génie, mais était un romantique qui comprenait la «vérité moderne». Son fils, Frédéric III, lui succéda à l'âge de 57 ans. Son mariage avec la fille de la Reine Victoria d'Angleterre laissa présumer qu'il pratiquerait une politique plus libérale que celle de son père. Mais la très courte durée de son règne (99 jours) ne réalisa point cet espoir... Guillaume II monta sur le trône impérial en 1888.



Trauerparade in Berlin für den toten Kaiser Wilhelm I. Funérailles de Guillaume I^{er} à Berlin.

nannte ihn «hausbacken, aber mit gesundem Urteil». In erster Linie war er altpreußischer Offizier und am meisten liebte er die praktische Betätigung innerhalb des Heeres. Als ein bereits vom Tod Gezeichneter folgte in seinem 57. Jahre der Sohn als Kaiser Friedrich III. dem Vater auf den Thron. Nur 99 Tage dauerte seine Regierung. Man glaubte, der mit Victoria, der Tochter der englischen Königin, vermählte neue Kaiser werde liberale Wege einschlagen, doch er konnte in der kurzen Regierungszeit, die zudem ausgefüllt war mit Sorgen und Befürchtungen um sein körperliches Befinden, diesen neuen Kurs nicht zur Geltung bringen. Am 15. Juni 1888 erlag Friedrich III. einem Kehlkopfleid, ohne in der Geschichte seines Reiches wesentliche Spuren zu hinterlassen.

Berichtigung. In unserem letzten historischen Artikel «Der Mann, dem nichts erspart blieb», ist uns in der Beschreibung eines Bildes zu Kronprinz Erzog Rudolf von Oesterreich ein Druckfehler unterlaufen. Der einzige Sohn Kaiser Franz Josephs war nicht mit einer bulgarischen Prinzessin, sondern mit der Tochter König Leopolds II. von Belgien vermählt.



Kronprinz Friedrich Wilhelm (vorn Mitte, sitzend) beim Tee auf der Terrasse des «Neuen Palais» in Potsdam im Sommer 1870. Zur Rechten des Kronprinzen im Lehnstuhl der englische Arzt Dr. Groom, der Herr im Zylinder in der hinteren Reihe: Dr. Hinzpeter, der Erzieher des spätern Wilhelm II.

Le Kronprinz Frédéric-Guillaume (assis au centre) photographié sur la terrasse du Nouveau Palais à Potsdam en été 1870. A droite du prince, dans le fauteuil, se tient le Dr Groom. A l'arrière-plan, en chapeau haut de forme, le Dr Hinzpeter, précepteur du futur Guillaume II.

Historisches Bildarchiv



Historisches Bildarchiv

Wilhelm I. legt den Grundstein zum Reichstagsgebäude (9. Juni 1884). Man sieht auf dem Bilde in der Reihe der Generalität den Reichskanzler Fürst Bismarck in weißer Kürassieruniform. Guillaume I^{er} pose la première pierre du Reichstag (9 juin 1884). On reconnaît sur cette photographie le chancelier Prince Bismarck en uniforme de cuirassier blanc.

26 Aus der Artikelreihe: «Vorgestern, Gestern, Heute»

Zwei ungleiche Persönlichkeiten waren es: Wilhelm, der Vater, und Friedrich, der Sohn; ungleich im Charakter, ungleich im äußeren Lebensablauf und ungleich im «Glück», das ihnen das Schicksal gönnte oder vorenthielt.

Wilhelm wurde 1797 als zweiter Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen geboren. Mit 16 Jahren schon begleitete er im Herbst 1813 den Vater auf den Feldzug nach Frankreich. Da sein Bruder Friedrich Wilhelm IV. kinderlos blieb, wurde er Thronfolger. Im Jahre 1848, als das Bürgertum sich regte, war er für rücksichtslosen Kampf gegen die Auführer. Den «Kartätschenprinz» hieß man ihn damals, und der Haß des Volkes richtete sich in einer Weise gegen ihn, daß er sich für einige Monate nach England zurückziehen mußte. Doch die Volksgunst ist wandelbar. Aus dem «Kartätschenprinz» wurde der «ritterliche Prinz». Als er als beinahe Sechzigjähriger König von Preußen wurde, war der Hader von einst vergessen, und als man den über Siebzighährigen dank Bismarcks zielsicherer Machtpolitik zum deutschen Kaiser krönte, empfand sein Volk die größte Ehrfurcht vor dem greisen Monarchen, dessen Größe wohl hauptsächlich dar-



Der 87jährige Kaiser (X) nimmt an den Kaisermanövern teil. Bis zu seinem 80. Jahre hatte er noch zu Pferde daran teilgenommen (die letzte Parforce-Jagd ritt er als 76jähriger), später aber zog er vor, vom Wagen aus die Bewegungen der Truppen zu verfolgen. Agé de 87 ans, Guillaume I^{er} suivait encore les grandes manœuvres en break. Jusqu'à sa 80^{ème} année, il avait coutume de suivre les grands exercices militaires à cheval.